

Schlaflos im Landtag

MdLs Hopp und Vetter durchleben eine nächtliche 16-Stunden-Marathondebatte

Von Elisabeth Geiling-Plötz

Cham. Die Stimme von Gerhard Hopp klingt müde am Telefon. Kein Wunder, die Nacht von Donnerstag auf Freitag hat der Landtagsabgeordnete im Plenum verbracht. Das Integrationsgesetz inklusive des höchst umstrittenen Leitkultur-Begriffes stand auf der Tagesordnung. Dass es keine ganz normale Sitzung werden würde, war schon im Vorfeld absehbar. Entsprechend hatten sich die Freien Wähler gerüstet. „Wir haben Zwei-Stunden-Schichten eingeteilt, damit nicht immer alle unsere Fraktionsmitglieder präsent sein müssen“, erzählt MdL Dr. Karl Vetter. Zwischen 4 und 6 Uhr morgens hatte er Anwesenheitspflicht. Auch er hat eine schlaflose Nacht hinter sich.

Um 3 Uhr morgens ist Veters Statement angesetzt

Donnerstag, 13 Uhr, nahm die Debatte im Maximilianeum ihren Anfang. Zu dem Zeitpunkt „waren eigentlich schon alle Argumente ausgetauscht“, ist Hopp überzeugt und verweist auf die langwierigen Ausschusssitzungen, die im Vorfeld gelaufen sind. Doch sowohl SPD als auch die Grünen hatten angekündigt, die Abstimmung so lange wie möglich hinauszuzögern.

Den rot-grünen Durchhaltewillen bekommen die restlichen Abgeordneten bald zu spüren. Es hagelt Anträge nach der Geschäftsordnung. „Zweimal musste alleine der Ältestenrat zusammentreten“, zählt Hopp auf. Hinzu kommen kleine, feine Winkelzüge. „Einige Abgeordnete stellten den Antrag, dass sie ihr Abstimmungsverhalten mit einer persönlichen Stellungnahme erklären“, erzählt der CSU-Abgeordnete,

„und dann haben sie dieselbe Argumente eben nochmal vorgetragen“.

Auch ein Statement von Vetter, gesundheitspolitischer Sprecher der Freien-Fraktion, ist geplant. „Um 3 Uhr morgens wäre ich an der Reihe gewesen“, lacht der Chamer MdL. Doch als es auf Mitternacht zugeht und die Abstimmung immer noch in weiter Ferne ist, beschließen die Abgeordneten um Hubert Aiwanger einen Strategiewechsel. „Es war zu dem Zeitpunkt schon alles gesagt. Also haben wir vereinbart, dass wir alle unsere vorgemerkten Redner zurücknehmen.“ Statt dessen werden die 19 Abgeordneten in Zwei-Stunden-Schichten eingeteilt. Immer drei MdLs sollen ab dem Zeitpunkt die Fahne der Freien im Plenum hochhalten.

Vetter geht in sein Appartement im nahe gelegenen Abgeordnetenwohnhaus. Doch an Schlaf ist nicht zu denken. Ständig ertönen Durchsagen im Haus, die namentliche Abstimmungen im Maximilianeum ankündigen.

Kein Kaffee, nur Tee hilft Hopp beim Wachbleiben

Währenddessen sitzen Hopp und seine 94 CSU-Kollegen brav auf den Bänken im Landtag. Sie dürfen nicht schlapp machen. „Sonst hätten wir die Beschlussfähigkeit riskiert“, erklärt Hopp die Strategie. Schließlich muss mindestens die Hälfte der Abgeordneten anwesend sein. Auch die Union legt um Mitternacht eine Sitzung ein. Fraktionschef Thomas Kreuzer schwört seine Mannen ein. „Wie bei der Spielersitzung mit dem Bundestrainer“, zieht Hopp lachend den Vergleich. Durchhalten, lautet die Parole. Überall im Plenarbereich wird in dieser Nacht Kaffee angeboten.



CSU-Fraktionsitzung kurz vor Mitternacht: „Wie beim Bundestrainer in der Halbzeitpause“, zieht MdL Dr. Gerhard Hopp – er hat den Schnappschuss auch gemacht – lachend den Vergleich.

Hopp hilft das wenig. Er ist erkältet, da „mag ich nur Tee“.

Um ein Uhr morgens hat er einen Tiefpunkt. Da hilft es nichts, dass er als junger Familienvater durchaus auch privat Erfahrung mit durchwachten Nächten hat. Zumindest ist die Stimmung in der Fraktion gut. „Eigentlich hat uns die Marathonsitzung zusammengeschweißt“, sinniert er. Auf Anraten von Kreuzer halten sich die CSUler mit Redebeiträgen zurück, um die Debatte nicht weiter in die Länge zu ziehen. „Wir wollten die Sitzung einfach anständig zu Ende bringen...“

Um 5.15 Uhr wird dann endgültig abgestimmt. Die CSU spielt die

Mehrheit ihrer 95 Abgeordneten aus. Die Freien Wähler enthalten sich. Vetter und seine Kollegen hadern mit der Leitkultur. „Der Begriff ist nicht definiert, damit ist das Gesetz nicht rechtssicher“, warnt der MdL. Hopp hingegen steht zum Inhalt: „Eine gute Mischung aus Fördern und Fordern.“

Der CSUler muss an diesem Freitag noch länger durchhalten. Nach dem gemeinsamen Frühstück im Landtag macht er sich auf den Weg in die Heimat. Bürgersprechstunde und Abendtermin stehen an. Vor Mitternacht kommt er sicher nicht nach Hause. 36 Stunden Politik nonstop...